

Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Die Millimeter-Anzeigen-Beile kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Erhöhte Grundpreise nach Weisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen
im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämt-
liche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preis-
liste Nr. 8. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.
D. M. VI 500

30. Jahrgang

Ausbruch der offenen Feindseligkeiten zwischen Japan und China

Der Londoner Flottenvertrag wurde im Oberhaus endgültig verabschiedet, nachdem er bereits das Unterhaus durchlaufen hat. Zu seiner Ratifizierung bedarf er nur noch der Unterschrift des Königs.

vor allem die
in aab der Bun-

Der gestörte Königsbesuch

Samere Zwischenfälle in Nordirland.

Anlässlich des Besuchs des englischen Königspaares, das am Mittwoch in den vorliegenden Anordnungen teilnahm, in Belfast eintraf, kam es an der Grenze zwischen dem irischen Freistaat und Nordirland zu außerordentlichen Vorfällen, die größtes Aufsehen erregt haben. In der Nacht verübten Personen, die angeblich der irischen republikanischen Partei angehören, zahlreiche Anschläge an der Grenze. Telegraphen- und Telefonverbindungen wurden unterbrochen. Die Eisenbahnlinie bei Dundall wurde in die Luft gesprengt, so daß der Verkehr auf der Nordbahn zwischen dem Freistaat und Ulster eingestellt werden mußte.

Fünf Polizeibüro an wichtigen Verkehrsstrecken wurden von kleinen bewaffneten Gruppen niedergebrannt, die angeblich aus dem Freistaat kamen. Ein Trupp von etwa sieben Mann, die mit Maschinengewehren, Gewehren und Pistolen bewaffnet waren, überfiel ein Zollhaus an der Hauptstraße von Belfast nach Dublin und zerstörte das Gebäude mit einer Brandbombe. Die bewaffneten griffen mehrere Polizisten an und schlugen sie in die Flucht. Auch bei Strabane an der Westgrenze Ulsters wurde ein Zollposten von bewaffneten Männern überfallen.

Nach einer gründlichen Polizeisuche wurden fünf Männer in Omagh verhaftet. Aus Belfast wird berichtet, daß den dortigen Behörden Gerüchte über einen geplanten Aufstand republikanischer Elemente anlässlich des Königsbesuchs zu Ohren gekommen sind. In den Gefängnissen von Belfast sind besondere Vorkehrungen getroffen worden, um politische Unruhen zu verhindern.

Als das Königspaar am Mittwochvormittag auf der königlichen Yacht „Victoria und Albert“, von Schottland kommend, in Begleitung von zwei Kreuzern und einer Jacht in Belfast eintraf, wurde es von einer großen Menschenmenge begrüßt. Polizei und Militär hatten jedoch weitgehende Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. Auf den Hauptstraßen in den Straßen, durch die sich das Königspaar bewegte, waren bewaffnete Polizisten aufgestellt.

Panzerwagen und Hausdurchsuchungen

Nach der Landung in Belfast fuhr das englische Königspaar in feierlichem Zug zu der Stadthalle, wo es vom Lord-Mayor und von den nordirischen Würdenträgern unter großem Jeremiaden begrüßt wurde und eine Parade der Frontkämpferorganisation und anderer Verbände abnahm. Die Zehntausende von Schaulustigen, die sich an dem Zug des Königspaares aufgestellt hatten, waren sehr überrascht, als mehrere Panzerwagen die Straßen entlangfuhren. Wie später bekannt wurde, fuhr eine nach der Peel-Street, wo die irisch-republikanische Armee eine Protestkundgebung gegen den Königsbesuch, abhalten wollte. In zahlreichen Straßen waren von unbekannten Hand Plakate angebracht worden, in denen zur Teilnahme an der Protestkundgebung aufgefordert wurde. Große Polizeiaufgebote begaben sich nach den Bezirken und durchsuchten die Häuser nach Waffen.

„Evening News“ meldet, in Belfast seien Berichte eingetroffen, daß mehrere Wohnungen der irisch-republikanischen Armee sich in verschiedenen Landesteilen in Richtung auf Belfast bewegten.

Kein Anschlag auf das Königspaar

Gerüchte, die von einem Anschlag auf das englische Königspaar in Belfast wissen wollen, sind vollkommen aus der Luft gegriffen. Tatsache ist lediglich, daß zu der Zeit, als sich der König in der Stadthalle befand, einen halben Kilometer entfernt sich eine Gasexplosion in einem Warenlager ereignete. Durch diese Explosion wurden im Umkreis von 50 Metern mehrere Fensterscheiben zerstört.

Zahlreiche Verhaftungen in Nordirland

Ueber die schweren Unruhen und Terrorakte an der Grenze zwischen dem irischen Freistaat und Nordirland werden jetzt noch weitere Einzelheiten bekannt. Insgesamt wurden 24 Zollposten durch Explosion oder Feuer durch organisierte und bewaffnete Gruppen zerstört.

WOLFGANG MARKEN Kämpfer im Meere

Urheberrechtschutz: Korrespondenzverlag Hans Müller, Leipzig C 1
25 Fortsetzung

Aber vielleicht war das Zimmer abgeschlossen?

Er drückte auf die Klinke und stand ... in einem anderen Räume, denn er war nicht in Zimmer 34, sondern in 35 eingetreten.

Hinner sah sich um. Das war sicher Gadsstones Schlafzimmer. Er suchte zusammen. Dort lag doch ein Mensch im Bett.

Das war Gadsstone.

Hinner erschrak beim Anblick des bleichen, wachsernen Gesichts.

Unwillkürlich rief er Gadsstone an.

Aber der rührte sich nicht.

Da trat Hinner an das Bett heran und wollte den Schlaferrütteln. Aber die Hand war eiskalt.

Jetzt erkannte er, daß Mr. Gadsstone ... tot war.

Wahnsinnig jagten die Gedanken durch seinen Kopf. Er hatte das Gefühl, daß hier irgend etwas nicht stimmte. Er dachte sogar an ein Verbrechen.

Da hörte er draußen Schritte, hörte Stimmen. Ah ... die beiden Männer kamen zurück, scheinbar war noch ein dritter bei ihnen.

Deutlich hörte er, wie der Mann, der mit ihm gesprochen hatte, sagte: „Mister Gadsstone ist einem Herzschlag erlegen! Vielleicht auch Gehirnschlag. Sie als Arzt werden das ja sofort feststellen, Herr Doktor. Darf ich Sie bitten, in das Schlafzimmer zu treten?“

Als Hinner das hörte, war er mitant seiner Kaffeetasse wie der Tisch hinaus und stand draußen schweigend auf dem Korridor.

Er lief schnell nach vorn; ohne den Lift zu benutzen ... er die Treppe hinunter.

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde die Regierung von Ulster schon vor der vergangenen Woche unterrichtet, daß anlässlich des Königsbesuchs Unruhen geplant seien. Die Behörden hatten hierauf zahlreiche Vorkehrungen von verschiedenen Personen vorgenommen und weitgehende Vorkehrungen für den königlichen Besuch getroffen. 4000 Mitglieder der nordirischen Sonderpolizei wurden an allen Landesteilen nach Belfast beurlaubt. Durch diese Maßnahme wurde jedoch die Grenze mit dem Freistaat teilweise von Polizei entblößt, so daß die Anschläge auf die Zollhäuser fast ohne Ausnahme erfolgreich durchgeführt werden konnten.

Die nationale Offensive

800 Quadratkilometer erobert.

In den späten Nachmittagsstunden des Dienstag sind im Abschnitt von Barrancin die Orte Villar del Cobo und Frias an den Abhängen des Gebirges Muela de San Juan von den spanischen Nationalen besetzt worden. Sie blieben den gleichen Anstößen wie alle Ortschaften, die längere Zeit unter bolschewistischer Herrschaft gestanden haben. Die Häuser sind ausgeraubt, das Vieh ist verschleppt, die Kirche verbrannt.

Nach der Besetzung von Frias sind die nationalen Truppen im Laufe des Mittwochs noch weiter gegen Süden vorgedrungen. Während der Offensive in den letzten 14 Tagen haben sie dem Gegner ein Gelände von über 800 Quadratkilometer Ausdehnung abgerufen und ihm Verluste zugefügt, die auf 2000 Mann beziffert werden.

Englisch-italienische Annäherung

Eine Aussprache zwischen Chamberlain und Grandi.

In Londoner politischen Kreisen findet eine Beschäftigung großes Interesse, bei der englische Ministerpräsident Chamberlain mit dem italienischen Vizekanzler Grandi hatte. Bei der Begegnung kam sowohl die spanische Nichtneutralitätsfrage zur Sprache, als auch die Möglichkeit einer englisch-italienischen Annäherung zur Erörterung. „Daily Telegraph“ hebt in diesem Zusammenhang besonders hervor, daß Chamberlain es sich zum Prinzip gemacht habe, bei allen dringenden Fragen selbst entscheidenden Anteil an der Politik zu nehmen.

Im Verlauf der Unterhaltung soll, wie die Presse berichtet, Chamberlain klar zum Ausdruck gebracht haben, daß Großbritannien im Mittelmeer eine Politik der freundschaftlichen Zusammenarbeit mit Italien erstrebe und nicht beabsichtige, den berechtigten italienischen Ansprüchen irgendwelche Schwierigkeiten entgegenzusetzen. England werde sich nur auf die Verteidigung seiner Interessen beschränken und führe nichts gegen berechnete italienische Bestrebungen im Schilde.

„Daily Express“ erwidert, daß auf die Unterredung hin eine wesentliche Verbesserung der englisch-italienischen Beziehungen eintreten werde. Dies werde man sehr bald erwarten. Chamberlains Intervention beabsichtige, eine weitere Verschlechterung der englisch-italienischen Beziehungen zu verhindern und gleichzeitig die Nichtneutralitätsverhandlungen zu fördern. Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ will wissen, Chamberlain habe dem italienischen Vizekanzler die Versicherung abgegeben, daß England keine aggressiven Absichten gegen Italien hege. Diese freimütige Erklärung des englischen Ministerpräsidenten an den Vertreter Mussolinis habe man als einen der wichtigsten diplomatischen Schritte bezeichnet, den Chamberlain je getan habe. Chamberlains Ziel sei es, die englisch-italienischen Beziehungen zu verbessern und das alte Mißtrauen zu beseitigen.

In einem Privatgespräch habe Außenminister Eden nach der Dienstag-Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Unterhauses gesagt, daß die Beziehungen mit Italien ebenso wie diejenigen mit Deutschland sich sehr verbessern würden.

Und jetzt die Finanzkreise

Das „Säuberungs“regiment der G.P.U. wird fortgesetzt. Die Londoner „Morning Post“ erklärt zu dem bereits bekanntgewordenen neuen Massenverhaftungen in der

Unten angekommen, rief er sich zusammen und schritt nachlässig durch die Hotelhalle.

Er trat zu dem Portier und fragte ihn, wer die beiden Herren seien, die bei Gadsstone waren.

Der Portier nannte ihm die Namen. Es waren ein Mister Kieper und ein Mr. Butterlane aus Newyork.

Hinner war bestiebt und verließ das Hotel.

Als er wieder draußen in der Sonne stand, da verließ ihn das unheimliche Gefühl bald.

Hinner hatte sich mit Geert Riebethau in einer Schenke umweit des Hafens verabredet, die besonders von deutschen Seeleuten besucht wurde.

Der Wirt war ein Vollblutfranzose, er hatte den Krieg mitgemacht, war in Gefangenschaft gewesen und hatte die Deutschen zwar willig, aber doch achten gelernt.

Hinner bestellte sich etwas zu essen und eine kleine Flasche Wein, und mitten im Frühstück überfiel ihn Riebethau.

„Das war schnell erlebt, Hinner!“

„Hm! Ging sie auf dem Seemannsamt, was?“

„Ja. Aber ich meine jetzt deine Mission. Aber du hast ja die Kaffeetasse noch?“

„Ja. Aber den Scheiß habe ich auch!“

Riebethau nahm Platz und sagte: „Was hat das alles zu bedeuten?“

Da gab ihm Hinner einen erschöpfenden Bericht, dem der Erste Offizier mit denkbar größtem Interesse folgte.

Als Hinner endete, schüttelte Riebethau den Kopf.

„Seig' mir mal den Scheiß!“

Hinner reichte ihm das Papier rüber. Es war ein Scheiß, ausgefüllt auf die Bank von Frankreich, auf ein Konto, das einem Mr. Mac Meil gehörte.

Keiner kannte den Namen.

„Selbst! Die Sache kommt mir verdächtig vor. Was sagten diese beiden Männer, die bei Gadsstone waren? Herzschlag! Na ja, könnte ja auch stimmen!“

Sowenigstens, nach kurzer Pause habe die Aktion“ mit derartiger Festigkeit wieder eingesetzt, praktisch unmöglich, alle „Troßkisten“ aufzuladen in den letzten Tagen festgesetzt wurden.

Nach Berichten aus Moskau „besah“ die angeblich insbesondere mit den Finanzkreisen einer gründlichen Untersuchung der Sowjetunion habe man, so werde aus gewissen Ausnahmen begangen worden sein, schluß an diese Feststellung sei eine große Heilung direktoren verhaftet worden.

Unter ihnen befand sich auch der kürzlich erst in London unter der Auflage, einen Schwungbalken mit falschen Pässen für diejenigen betrieblen zu lassen die Sowjetunion verlassen wollten.

Neue Belohnungen — neue Verhaftungen

Die Moskauer Blätter veröffentlichten eine neue von hohen und höchsten G.P.U.-Beamten, die am nächsten Tag die Belohnungen mit Verhaftungen ausgerechnet worden sind. „Worin liegt die Belohnung“ bestanden haben, darüber kann kein Zweifel sein, wenn man täglich in den Zeitungen liest, daß die belohnungswürdigen in der ganzen Sowjetunion weitergehe. Auf allen Gebieten der staatlichen, wirtschaftlichen Verwaltung sind Angestellte, Denunzianten an der Tagesordnung, und die sind voll von Anzeigen gegen „Staatsfeinde“ und „Klassen“. So ist, wie die „Pravda“ meldet, in der truft in der Ukraine beinahe die ganze Zeitung worden, ebenso wurden die Direktoren der Werke verhaftet. Das gleiche Blatt berichtet, daß die beringung die im ukrainischen Rundfunk durchgeführte auch die Denbestellung im Dongebiet durchgeführt ist. Ebenso hätten, wie die „Pravda“ weiter mitteilt, Leiter des Kommissariats der Jungkommunisten, die feindliche und Schädigungsarbeit geleistet. Unter die in Winniza, wo auch die Vertreter der Partei Staatsfeinde unter einer Decke festsetzten. Schließlich richtete die „Iswestia“ von der Schädigungsarbeit hören in Sverdlovsk.

Neuer jüdischer Heberveruch

Samuel Dickstein erhebt unfruchtliche Beschuldigungen. In Andover im nordamerikanischen Staat Massachusetts wurde kürzlich ein Jugendklub des amerikanischen Volksbundes eröffnet, in dem 300 deutschsprachige Jungen und Mädchen während der Sommerferien Erholung untergebracht sind. Der seitdem bekannt gewordene jüdische Heber und Königreichsangehörige Samuel Dickstein und seine zahlreichsten unbedeutenden Gesellen, die annähernd unfruchtliche Behauptungen, daß dieses Lager „ein neuer Mittelpunkt unterirdischer und die Einheit der Vereinigten Staaten gefährdender Agitation“ sei. (1) Sie verlangen deshalb vom Kongress eine amtliche Untersuchung aller „unamerikanischen Spionage-Systeme“ und legen dem Kongress eine Liste mit den Namen von 46 Deutschamerikanern und Deutschen vor, die sich nach der Behauptung Dicksteins in Agitatoren hervorgetan haben sollen.

Dieser Versuch des Juden Dickstein, eine neue Kampagne gegen das Dritte Reich zu entfesseln, verleiht keine Bedeutung nicht überflüssig werden. Es ist mehr anzunehmen, daß alle vorurteillosen Amerikaner die Unparteilichkeit der unfruchtlichen Behauptungen Dicksteins erkennen werden. Im übrigen hat bereits der Präsident des Amerika-Deutschen Volksbundes, Fritz Auer, an den Sprecher des Repräsentantenhauses ein Telegramm geschickt, in dem er als amerikanischer Bürger eine Untersuchung des Volksbundes und seiner Lager verlangt, um den Unfuss des Abgeordneten Dickstein ein für allemal zu beenden.

22 Staaten auf dem Welt-Mischungsrecht vertreten.

Auf dem Welt-Mischungsrecht, der vom 21. bis 23. März in der Reichshauptstadt stattfand, werden 22 Länder vertreten sein und ihre spezifischen Wirtschaftsgebiete und den Wertung in der Wirtschaft zeigen.

„Leontie“. Dann mag Käppen Krüger entscheiden, was in der Kaffeetasse werden soll.“

Hinner war sofort damit einverstanden. Sie blieben eine Stunde, dann machten sie sich auf den Weg.

Der Fall wurde Käppen Krüger vorgelegt. Er betrachtete die Kaffeetasse und fällt dann ein salomonisches Urteil. „Schmeiß das Ding wieder ins Wasser, dann geht das alles nichts mehr an!“

Riebethau und Hinner wollten beide widersprechen, aber schließlich überlegten sich beide doch, daß er recht hatte.

Als sie die Kaffeetasse verließen, wurde der Erste Offizier zum Steuermann gerufen.

Hinner blieb allein und ging nach seiner Kaffeetasse.

Dort sah er sich die Kaffeetasse an. Er hob sie hoch und schaute sie mit den Händen.

Alzu schwer war sie nicht. Metallwerte enthielt sie bestimmt nicht. Wieder ins Meer warfen? Er überlegte. Das war ja bequem, was der Käppen da anordnete, aber es richtig war? Vielleicht barg die Kaffeetasse unerwartete Dokumente?

Ob sie sich öffnen ließ?

Er nahm einen Hammer und schlug kurz und schmerzhaft das Schloß, und da sprang es auf.

Neugierig schaute Hinner hinein und fand in der Kiste ein in Wachsstock genähtes Päckchen. Auf dem Päckchen waren die Reste von Schriftzeichen zu sehen, die aber nicht zu entziffern waren.

Hinner überlegte.

Was es ein Unrecht, was er tat? Wollte er sich damit bereichern? Nein, auf keinen Fall. Es widerstrebte ihm, das dem Meere zurückzugeben, was er ihm entziffen hatte.

Ausgetrocknetes steckte er das Päckchen in seinen Rock und versuchte, die Kaffeetasse wieder zu schließen. Aber er wollte nicht glücken. Da verstopfte er die Öffnung mit einem Stück Holz und schlug die Kaffeetasse zu.

So, jetzt hielt sie zu.

(Fortsetzung folgt)

[illegible]

Frische Kartoffeln. Der Wintervorrath an Kar-
toffeln zur Reize und ist zum Theil auch schon ganz
traulich. So sehr viele derselben debauert wird, daß
Kartoffeln schon alle sind, so sehr freut man sich
auf die Frischen. In den Gärten kann man des-
halb die schönsten Verluße angestellt werden. Hier
wird man gebuddelt und die Freude ist groß, wenn
man entwickelte blanke Erbdäpfel auflesen kann. Doch
auch enttäuschende Ausläufe vor: So sinn wie de
Aber meist ist es wohl darauf zurückzuführen,
noch etwas zu früh ist. Denn alles will seine Zeit
und auch die Kartoffel macht hier keine Ausnahme.
Natur richtet sich nun einmal nicht nach dem Befehl
des Vorraths und wenn der richtige Zeitpunkt da ist,
die Mutter Erde doch noch die erwarteten Knollen

AdF.-Gäste. Zum dritten Mal in diesem Jahr wird Umländer in unseren Mauern überbergen und (s. diesmal 115 Gäste aus der Reichshauptstadt). Im Gästemeier der Biermüllerskadt sehen sie sich auf das Land, um in beschaulicher Ruhe und angenehmem Erfrischen der Naturschönheiten ihre Urlaubstage zuzubringen. Die vielen AdF.-Gäste, die nun schon Spangenberg ihre Ferien verbracht, haben schon das Städtchen am Berge wieder verlassen und betunden, daß sie sich recht wohl hier gefühlt. Wir Spangenbergere freuen uns über dieses Lob und wissen uns dadurch angepornt fühlen, den Gästen Schönheiten der Stadt und ihrer Umgebung zu erzählern und sie dann sich selbst überlassen. Wir müssen uns unter sie mengen; erst dann sie sich auf acht Tage als zu sich gehörig fühlen. Die Spangenbergere Gastfreundschaft ist ja bekannt. neuen Gäste werden genau so herzlich aufgenommen wie alle andern, die einmal hier waren. Am Freitag vormittag um 9,52 Uhr hier ein; fegung beginnt mit dem Frühstück. Die Quartiere geben, nach Möglichkeit ihre Gäste am abzuholen. — Der übliche Begrüßungsabend am Sonnabend Abend um ½9 Uhr im „Grünen Hatt. Der Chorverein „Liedertänzer“ wird dann mit einigen schönen Liedern aufwarten und wird für beste Unterhaltung gesorgt sein. Er wird vor allem, daß unter den Berlinern auch Spangenbergere zu sehen sind.

Unter Naturschutz gestellt. Laut Bekannt-
des Landrats vom 18. Juni 1937 sind in die
Naturdenkmale im Naturdenkmalsbuch einzutragen:
1. die Fichten am Gießeler der Genossenschafts-
Malsfeld; 2. Gruppe von Fichten und anderen
der Gedächtnisstätte des kurfürstlichen Finanz-
obers; 3. Umpflanzung einer weiteren Gedächtnis-
den beiden genannten Baumgruppen im
den Garten; 4. ein großer Baum und ein großer
am der westlichen Grenze des früheren Grund-
zins, dem Fortshaus Dörnack gegenüber; 5. ge-
baumgruppe an der Nordwestecke des Schögen-
er Pfleise und dem Grundstück Rog gegenüber.
Von dieser Baumgruppe eine schöne Birke im
der Jahre verdorrt. Die genannten Naturden-
um den alten Schöden Garten erhalten
Schutz des Reichsnaturschutzes. Es ist dies sehr
en.

Die **Sportfilme** zeigt am Sonnabend, den nachmittags und abends, die Gauffimstelle Kurze **Siehr'schen** Saale. Grandios waren die Spiele in **Barmsich-Partenlischen** und ebenso grandios in **Jugend der Welt** die Spitzleistungen der **Olympia 1936** sehen. Und wen interessiert es nicht, wie in **Sport und Soldaten** die jungen Männer **besuchungen** gefäßt und zu **wadern** Soldaten werden. Es werden hier **zwei** Filme gezeigt, mit **klänerlich wertvoll** ausgezeichnet sind und in der **Jugend** volle **Beachtung** verdienen. **Er** auch noch das **Luftspiel** **Wochenbauher** **täglich** **Humor** **genen** **durchweht** **ist** und das **rogramm** **reizvoll** **ergänzt**. — Den **Jugendlichen** **loben**, **son** **die** **5** **Uhr** **Vorstellung** **zu** **besuchen**. **nen** **mühen** **im** **vor** **der** **Veran** **kaltung** **ein** **volles** **Wäheres** **im** **Inter** **entell**.)

Wie wird das Wetter? Da dem über Süd- und der süßlichen Ostsee liegenden Tief von

Norddeuropa der immer noch milde Festlandssturm zugeführt wird und es dadurch trotz weiterer Aufwindungseine weiterbestimmende Wirkung ausreicht erhält, real die erwartete Abgeschwächung der über Deutschland herrschenden Tage wird sich daher weiterhin unbefähigt und für die Tageszeit zu kühl gestalten. Ausblicken für Freitag: unbefähigt und kühl.

— **Pensionauszahlung.** Die Invaliden- und Unfallrenten für Monat August kommen bei dem hiesigen Postamt bereits Sonnabend, den 31. Juli zur Auszahlung.

Kassel. Im Rahmen der großen gerichtlichen Säuberungsaktion wurden wieder mehrere Homosexuelle dem Kasseler Schöffengericht vorgeführt. Wegen den 31jährigen Wilhelm Böh wurde auf ein Jahr, gegen den 21 Jahre alten Heinz Viek und den 32jährigen Ulrich Seliger auf je fünf Monate Gefängnis erkannt. Bei allen dreien wurde die erlittene Unterdrückungshaft angerechnet.

Immenhausen. Ein 38-jähriger Schlosser aus Immenhausen, der in einer Kasseler Maschinenfabrik arbeitet, erlitt im Betrieb eine heftige Schulterprellung, so daß er ins Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

Baake. Auf einer Paddelbootsfahrt versuchten die Insassen, drei Schüler, sich an einen Schlepper anzuhängen. Dabei schlug das Boot um. Zwei Schüler aus Hannover konnten sich durch Schwimmen retten, der dreizehnjährige Sohn des Karl Musmann aus Baake ertrank.

Wach. Der Arbeitmann Ludwig Schiele aus Neuburg an der Donau wurde von einem schweren Gewitter überrascht. Anschließend hatte er nun irgendwo Schutz gesucht, denn einige Zeit später wurde er unter einem Baum liegend gefunden. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen; wahrscheinlich ist Schiele von einem Blitz getroffen worden.

Rad-Wildungen. Am Dienstag nachmittag ereignete sich in der oberen Brunnenallee ein Verkehrsunfall. Ein Kraftwagen flog mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer, ein Böhrling, wurde mit schweren Verletzungen durch die Freiwillige Sanitätskolonne, die sofort zur Stelle war, ins Krankenhaus Hehlenhofen gefahren.

Edersee. In unmittelbarer Nähe der Sperrmauer fürte ein junges Mädchen, das mit Freundinnen am Edersee zeltete, mit dem Rad und saufte die kette Bösung des Uferweges hinunter in den See. Da die Radfahrerin tödliche Verletzungen erlitten hatte, konnte sie nur noch als Leiche geborgen werden. Die Verunglückte, die erst 17 Jahre alt ist, kammt aus Kassel.

Goldhausen. Durch einen Brand wurde ein Gefäß bis auf die Unterlegkiste von Haus und Stall zerstört. Die Feuerwehre war mit ausgeheilten Apparaten sofort zur Stelle und konnte ansangs nicht eingreifen, weil das Wasser fehlte. Der Ort liegt hoch, Wasserleitungen sowie Reserviren sind nicht vorhanden, und die Brunnen waren schon erschöpft. Zum Herausumpfen des Wassers aus dem Vergewert brauchte man eine Erlaubnis. So dauerte es eine unendliche Zeit, bis das nötige Wasser herbeigeschafft und mit den Löscharbeiten begonnen werden konnte. Dieses Unglück beweist, wie nötig es für jedes Dorf ist, stets Wasserreserven bereit zu haben.

Meuterei in rumänischer Strafanstalt. In der zu den größten Strafanstalten Rumäniens gehörenden Anstalt von Targu-Ocna kam es am Dienstag zu einer Meuterei. Die Sträflinge verwelteten den Wärdern den Gehorsam und verbarbarisierten sich in einem Saale. Da die Meuterei größtes Ausmaße anzunehmen drohte, wurde die Wölszel herbeigeholt, um die Sträflinge jedoch ebenfalls nicht zurückzubringen, sondern sie zu tödlichen Kämpfen anzuregen. Dann, als die Wölszel nicht mehr ausreichte, schickte man die Polizei, die aber bald mehrere Schüsse ab, durch die ein Sträfling getödtet und zwei schwer verletzt wurden. Erst dann konnte die Ordnung wiederhergestellt werden.

Mehrere tausend Museumsstücke abhanden gekommen. Dieser Tage ist im Nationalmuseum von Kairo eine Besandnahme vorgenommen worden, die zu einem überraschenden Ergebnis geführt hat. Man mußte feststellen, daß eine grobe Anzahl von Altertümern, darunter über 1000 Statuetten und über 4000 Schmuckstücke, fehlen. Diese Gegenstände sind im Laufe mehrerer Jahre abhanden gekommen. Es sind Untersuchungen angeordnet worden, die diese Angelegenheit klären sollen.

Lebensmittelnot bedroht Buffalo. Eine erste Lebensmittelnot bedroht die 573 000 Einwohner zählende nordamerikanische Stadt Buffalo infolge eines fast langen anhaltenden Streiks der LKW-Fahrer und Fleischer. Streikführer vor 44 Großhandelsbäuern verhindern jedweden Abtransport von Nahrungsmitteln, so daß der Einzelhandel auf die Zufuhr von Waren der Nachbarstadt angewiesen ist. Infolge dessen sind nur noch geringe Vorräte an Eiern, Butter und Geflügel vorhanden, und Fleischvorräte sind nur noch für drei Tage da. Verschiedene Mehrerektionen (Kartoffeln, Getreide, Vanille, etc.) sind ebenfalls in der Anbahnung nur gewerkschaftlich organisiert. Alle bisherigen Verhandlungen mit den Streikenden sind gescheitert.

Die Steuerung versagte. Am Mittwoch früh ereignete sich auf der Staatsstraße bei Trieb (Oberfranken) vor der Bahnhofsbrücke Michael ein schweres Verkehrsunfall. Ein Personenvagen kam infolge Versagens der Steuerung von der Bahnbahn ab und stürzte die Böschung hinunter. Zwei Personen wurden getödtet, mehrere verletzt.

Brüssel, 29. Juli. In der Nähe von Brüssel hat sich ein schweres Flugzeugunglück ereignet. Ein holländisches Flugzeug, das auf dem Brüsseler Flugplatz eine Zwischenlandung vorgenommen hatte und sich auf dem Wege von Rotterdam nach Paris befand, stürzte in der Nähe von Hal bei Brüssel infolge einer Explosion brennend ab. Sämtliche 14 Insassen des Flugzeuges sind dabei ums Leben gekommen. Das Flugzeug wurde völlig vernichtet. Am Bord befanden sich zehn Fahrgäste und vier Mann Besatzung.

Im Zusammenhang mit dem 12. Deutschen Sängerbundesfest fand der 32. ordentliche Sängertag statt, der im Sitzungssaal des Breslauer Rathhauses die Sängerauführer des In- und Auslandes vereinte.

deschagmelter Kenntnis von der Ausstattung zweier
Stiftungen, von denen die eine dem Anstalt des
Deutschen Sängerbundes und die andere der Alters-
versorgung der Bundesbeamten dienen soll. Beiden Stif-
tungen aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Deut-
schen Sängerbundes wurde von den Anwesenden aus-
gesprochen, außerdem einer Umlage, die für die alle fünf
Jahre stattfindenden Sängerbundesfeste einen Fonds
schaffen soll.

„Gaukler und Oberpräsident Josef Wagner ist sprachlos in den Sängerkäuffern des Deutschen Sängerbundes auf der ganzen Welt über die Sendung des deutschen Liedes. Er unterfährt, daß nur derletzte, der selber in seinem eigenen Volkstum wirtlich tief und echt wurzelt, überhaupt in der Lage sein werde, das rechte Verhältniß für anderes Volkstum zu finden. Das 12. Deutsche Sängerbundest wird und solle eine ganz große Sammlung der Kraft deutscher Kultur, deutschen Lebens und deutscher Art sein, und alle Teilnehmer dieses Festes sollen Minder sein von dem Eindrud einer wirtlich großen deutschen Volksgemeinschaft und deutschen Volkstums.“

Bundesführer Meißner stellte darauf noch mit, daß der nächste Sängertag 1938 am Wochenende nach Pfingsten im Zusammenhang mit dem Sängertag des Saargebietes in Saarbrücken stattfinden werde.

Mit einem Dank an den Führer für die dem Deutschen Sängerbund gespendete Fabrikmedaille, womit zum ersten Male ein deutsches Staatsoberhaupt dem Deutschen Sängerbund ein persönliches Geschenk überreicht habe, schloß Bundesführer Meißner den 32. Deutschen Sängertag mit dem Stechfehl auf Führer und Vaterland.

In der vollkommen neu gefalteten und aus ihrem bisherigen Torsozustand erlösten *Jahrhunderthal* nahm am Mittwochabend das 12. Deutsche Sängerbundesfest das erste im Zeichen des sieghaftesten Kaltenkreuzes, das aber hinaus noch durch die gleichzeitige Feier des 75jährigen Bestehens des Deutschen Sängerbundes ausgezeichnet ist, seinen Anfang.

Das einheitliche Schwarz der Sänger, die Kopf an Kopf die von der Orgel gekörnte Trübsnis füllten, hoch sich eindrucksvoll gegen das bunte Bild der mit Trachtengruppen reich durchsetzten Masse der Zuhörer im Oval der Halle ab. Als einzigen Schmuck wies der Kuppelbau neben den riesenhafte Betonpfeiler verhißenden Kaminen des Reiches die von der Gegenorgel herabwallende Flagge des Deutschen Sängerbundes auf. Zahlreiche Vertreter der Bewegung und des Staates, der Wehrmacht und des kulturellen Lebens in Schlesien hatten sich mit den vielen Tausenden den Volksgenossen eingefunden.

Nachdem der Gaukler und Oberpräsident Staatsrath Josef Wagner mit den Mitgliedern des Führerates und des Festausschusses eingetroffen war, nahm das 12. Deutsche Sängerbundesfest seinen Anfang. Von herrlichem Weiffall begrüßt, bestieg der Festdirigent Hermann Behr das hoch in den Raum hineinragende Dirigentenwöl, und sah das Reich zum Beginn des Festes.

Das ganze Jahr hindurch hatte Gerda gearbeitet und eben Großes für die Sommerferien gespart. Und nun war es so weit: Nun sah sie an der Ostsee, sah sich um nett aus und wartete — auf die ebenso nette Reisegesellschaft. Sie träumte von gemeinsamen Tanzabenden, von Bootsfahrten, lustigen Autoausflügen, Schwimmen und Sonnen, Dünenwanderungen und Mondscheinabenden im Strandkorb. Alles zu zweit natürlich.

den Gerda hie heute tatsächlich Glück. Gleich am zweiten Tage terminierte sie ihn* am Strand kennen. Sie hatten ihn Namen in den Sand gemalt, Fritz hieß er, Fritz Ullmann aus Berlin. Dann hatten sie sich angefaßt und für den Abend verabredet. Er war ein noch besserer Fänger als Schwimmer. Wunderbar elegant sah er aus und vor allem, man konnte mit ihm über alles reden. Und sie ganz allein von sich erzählte, merkte Gerda in ihrer selbstigen Verliebtheit gar nicht. Sie plauderte munter drauflos. Erzählte auch treuherzig, daß sie ihr ganzes Verarmmögen bei sich habe, denn es solle doch wirklich schön werden!

Aus der einen Verabredung wurden viele, bis 1848 beidn schließlich beinahe den ganzen Tag über zusammen waren. Sie gingen nur in die teuersten Lokale, nur und hatte Fritz gerade kein Kleingeld, dann bezahlte Gerda. Er war ja reich — nur: sein Onkel ließ ihn manchmal etwas lange warten. Abhängig ist das der Sauner, um den Neffen zur Sparsamkeit zu erziehen, erzählte Fritz, und Gerda lächelte dann verständnisvoll. Ihr reicher Fritz! Ob er sie wohl zur Frau nehmen könnte? Gerda wurde auch nicht fuzig, als der Onkel nach vielen Tagen immer noch nichts geschieht hat. Das war doch klar, daß sie so lange das Geld ausbleibe. Sie hatten sich doch fleb, ja, und eines Tages hat sie tatsächlich, seine Frau zu werden. Nur, sie müsse sofort eine größere Summe leihen, damit er umgehend nach Berlin zu seinem Onkel reisen und die Geldschwierigkeiten aus der Welt schaffen könne.

Gerda gab ihm alles, was sie besaß, Fritz reiste — und ließ nie wieder etwas von sich hören. Eine wirklich nette Reisebefannschaft . . . Ob Gerda noch etwas von Heiratsschwindlern gehört hat? Die Zeitungen warnen doch bald jeden Tag vor ihnen! rasch

Kleinkaliber-Schützenverein Spangenberg (Rf.)
Am Sonntag, den 1. August, von vormittags 9
ab: **Übungs-schießen.** Rege Beteiligung erwartet
der Schiesswart

Am **Sonnabend, den 31. Juli**, laufen bei St. die Filme „Jugend der Welt“ (Film von den Olympischen Winterpielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen) und „Sp. und Soldaten“, zu dem alle Soldaten der alten und neuen Wehrmacht unbedingt erscheinen müssen. Anfang 17 Uhr und 20.30 Uhr. Eintrittspreise 40 Mks. pro Person.

Die Kriegerkameradschaften Mörshausen und Pf. wollen an der Veranstaltung teilnehmen.

Der Kameradschaftsführer: Rohde

Spangenberg, den 27. Juli 1857.
Der Bürgermeister